

LEOPOLD MOZART AN JOHANN JAKOB LOTTER IN AUGSBURG
SALZBURG, 14. MÄRZ 1756

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 28]

Salzb: den 14 *Martii*

Monsieur mon tres cher amy!

1756.

Ich habe aus ihrem an den h: Brudern erlassnen Brief gelesen, daß sie den Aushäng-
5 bogen von (L) schicken. wenn nun das wörtchen Aushängbogen etwa bedeutet, daß
er schon gänzlich abgedruckt ist, so sey es, *Basta!* wonit? so ist
p. 83 im vorletzten Exempl der Bogen über 2 Noten vergessen. nämlich:



10 p. 86 soll im §. 35 beym zweyten Exempl iede erste Note ein strichl haben.




eadem pagina. §. 37. ist ein Wort im Anfange dervorletzten Zeile ausgelassen. es heisst:
anfangs eine machen. es soll heissen: anfangs eine einfache machen.

15

Nun zum *Mspt.*

Hier sind 3 häfft. Die vielen Exempel von *p.* 137 bis 140, habe, so viel möglich war ab-
gekürzet. Setzen sie nur diese Exempeln immerfort, der Anfang und das Ende iedes
20 Exempels und desselben Abänderung mag am Anfange, in der Mitte oder am Ende
einer Zeilen anfangen oder schliessen, das ist allemal eins: denn durch die Ziffern und
Buchstaben sind diese beyspiele schon genug unterschieden. sehen sie aber, daß sie
nicht irre werden, und das sie nichts weglassen, was geblieben ist: sonderheitl: daß
p. 141. §. 2, 3, 4, 5 und 6 die Exempels recht *citiert* werden. denn ich hab kein *Mspt* in
händen. Sie sehn allemal wie Nötig mir der Abgedruckte *Correcturbogen* ist.

25 Ich hab abgekürzet, was mir thunlich ware. Sie dürfen aber nicht glauben, daß ich
etwas weggelassen habe, welches dem Buch zum Nachtheil wäre. Nein! Und eben
desswegen ist das grösste Stehen geblieben. Sehen sie nur zu, daß sie sich nicht irren,
denn bald ist ein Exempl ausgethan, bald ist eins stehen geblieben; und *p.* 154 sind
unten aus 3 Exempeln eins gemacht. es werden nämlich vom untersten Exempl die
30 letzten 2 tact zum obern Expl gezogen, die zwischenstehenden Exmpl: sind ausgelö-
schet.

die kleinern Exempl sehen sie gleichwohl in eine Zeile zu bringen, die grossen aber
in zwei zeilen. Sie werden einige mahl mit dem Rothsteine einen strich sehen, wie Z.
E. im zweyten Beyspiele *p.* 158. *item* am Ende Beeder beyspielen. *p.* 161. *item* *p.* 162.
35 diess bedeutet, daß sie hier allenfals aufhören können, wenn es eine neue Zeile geben
sollte. Sie müssen aber einen *Custodem Musicum* () der folgenden Note hinsetzen.

denn hier kan man mit gutem Fuge aufhören, und eine Zeile erspahren.

40 Sehen sie nur, daß kein fehler vorgehet. den itzt kommen Hauptstücke wo sie leicht fehleren können, und wo ich die fehler gar bald übersehen kan.

Nun kommen wir auf die Zeichnungen.

Hier ist mein *Portrait*, oder wenigst soll es seÿn. der es gemacht hat, ist sonst ein guter *Portrait* mahler und auch ein guter *Historimahler*. Allein er hat den Brauch allemal
45 grosse köpf und überhaupts grosse Figuren zu machen.

die meisten Personen sagen, daß ich gut getroffen seÿ. Aber auch alle sagen, daß ich in etwas zu fett und gar zu alt vorgestellt seÿ. und diess geschieht durch die Wendung: den auf der Seyte, wo ich die Violin halte, scheint es, als wenn der Hals zu dick und im Schatten das gesicht etwas geschwollen wäre. Es ist alles zu dick! Sie werden sich
50 ob der grösse des *Formats* wundern: allein er wollte und kan es nicht kleiner machen. Schreiben sie mir nun ihre aufrichtige Meinung Hiervon. denn in diesem grossen format müste es umgebogen werden. und es wird ja ohne diess umgezeichnet werden müssen, sonst kommete die Geige in die rechte und der Bogen in die Lincke hand.
übrigens sehen sie, daß die Hände zwar gut gemacht, doch ungemein stark sind, und diese Abbildung eine recht grosse Person vorstellet. diess ist nun die *Figura* I. die übrigen figuren nämlich II, III, IV und V habe nur mit einem Reissbleÿstiften von einem gemeinen schlechten Menschen nur so viel anzeigen lassen, damit man daraussieht, wie die stellungen sollen gemacht werden. Man darf es nur auch noch darzu im Buche nachlesen, so wird man leicht begreifen, wie sie seÿn müssen. die 2 brustbilder II und
60 III sind im Schlafrock vorgestellt. die F. 3 stellet den fehler vor den man begeht, wenn man den rechten Arm zu sehr in die Höhe hebt. Man wird auch wohl den unterscheid des Geigenhaltens zwischen F: I. und F. II einsehen. absonderlich wenn man die Erklärung liesst. Und beÿ Fig: 3 muß der Ellenbogen stark durch den schatten in die Höhe getrieben werden, um den fehler anzuzeigen. man lese nur *p: 54* das End des §.
65 3.

Schreiben sie nun mir was etwa diese kupferstiche kosten mögen. Und die übrigen 4 namlich. F. 2, 3, 4 und 5, darffen eben nicht so rahr seÿn, wenn sie nur die Stellungen verständlich Ausdrücken.

und diese kan man auch zu erst machen, wenn allenfals wegen des *Portraits* noch ein
70 oder anderes abzuändern wäre. Mit einem Worte reden sie mit denen die es verstehen, empfehlen sie mich dem h: *Nilson* und schreiben sie mir ihre Meinung. Potz Jemine! itzt fallen mir des h: *Nilsons* Kupfer ein. Sie sind noch beÿ S.^f Excellz dem h: Obrist-Hofmeister. ich stehe vor die Kupfer oder bezahlung. der h: ObristHofmeister ist es, welcher mit begirde auf meine Kupferstiche Hauptsächlich aber auf das *Portrait* wartet, den er hat viel 100 Personen *Portraitirt* und lässt sodann viele in kupfer stechen.
75 *addio*. wegen den *Operen* büchlen wird der h: Bruder mit ihnen reden, schreiben sie nur bald ob es ihnen recht ist.